

Statement zum Hearing am 12.1.17

Gerichtliche Anhörung von Mohammad El Halabi auf den 2. Februar 2017 vertagt

Am Donnerstag, den 12.1.2017 wurde der Prozess gegen Mohammad El Halabi, Mitarbeiter von World Vision Jerusalem-Westbank-Gaza, fortgesetzt. Erstmals konnten Vertreter der Medien und aus Politik und Öffentlichkeit an der Verhandlung teilnehmen.

Am Vortag hatte die Anklage zwei neue Anklagepunkte gegen den Beklagten wegen Landesverrats vorgebracht. World Vision ist überrascht über die jetzt erst erhobenen Vorwürfe.

Aufgrund dieser neuen Fakten konnte Mohammad El Halabi nicht – wie vorgesehen – sich zur Anklage äußern. Er konnte sich jedoch kurz gegenüber Journalisten äußern und erklärte sich für nicht schuldig. Der nächste gerichtliche Termin ist für den 2. Februar 2017 angesetzt.

Im Vorfeld der Anhörung am 12.1.2017 war am Dienstag, den 10.1.2017, ein Mitarbeiter des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) zum Fall des World Vision Mitarbeiters gehört worden. Der UN-Mitarbeiter äußerte vor Gericht, dass er keine Beweise für eine Schuld Mohammad El Halabis habe.

World Vision wurden bisher keine Beweise vorgelegt, die die Vorwürfe gegen Mohammad El Halabi bestätigen. World Vision geht allen Vorwürfen mit größter Sorgfalt nach und ist bereit, falls Lücken in unserem Kontrollsystem vorliegen sollten, entsprechende Anpassungen im Risikomanagement vorzunehmen. Bereits seit mehreren Monaten hat World Vision die Arbeit in Gaza eingestellt und führt eine gründliche und umfangreiche Prüfung der Projekte durch. Diese umfasst eine forensische Untersuchung durch eine renommierte internationale Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Mit einer weiterhin offenen und transparenten Herangehensweise ist World Vision bestrebt, so schnell wie möglich zu einer schnellen und lückenlosen Aufklärung des Sachverhalts beizutragen.

Wir sind weiterhin zutiefst betroffen und besorgt über die negativen Auswirkungen auf die Projekte für die Kinder und ihre Familien in Gaza. Mehr als 1,1 Millionen Menschen in der Region sind auf Hilfe der internationalen Gemeinschaft angewiesen. Viele Kinder benötigen zudem dringend psychosoziale Hilfe. World Vision leistet humanitäre Hilfe in besonders schwierigen und gefährlichen Regionen und Ländern. Unser Fokus liegt dabei immer auf dem Wohlergehen der Kinder. Es ist tragisch, dass dieser Vorfall die so wichtige Arbeit in der Bekämpfung von Armut und Ungerechtigkeit, die Milliarden Kinder auf der ganzen Welt betreffen, überschattet. Wir sehen es als unsere Verpflichtung an, transparent und dem laufenden Gerichtsverfahren gegenüber mit Respekt zu handeln, was auch unseren Werten als christliche Hilfsorganisation entspricht.

Kontakt:

**Pressestelle von World Vision Deutschland e.V., Tel.: (06172)763-151/-153/-155,
email: presse@worldvision.de**